

presse

Bildungsgipfel auch an Schavans falscher Bildungspolitik gescheitert

Zum Scheitern des Bildungsgipfels von Bundeskanzlerin Merkel erklärt die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Dagmar Ziegler:

Der dritte Bildungsgipfel ist nicht nur am Streit um Geld gescheitert. Er ist auch an der schlechten Bildungspolitik der schwarz-gelben Bundesregierung gescheitert. Stipendien-Programm, Bildungsbündnisse, Bildungssparkonten - in der Ankündigungsliste von Frau Schavan ist wenig dabei, was die Bildung wirklich voran bringt. Es ist nicht verwunderlich, dass sich die Länder keine unsinnigen Projekte vom Bund aufdrängen lassen wollen, die keine nachhaltige Wirkung für bessere Bildung haben und Chancengleichheit sogar konterkarieren.

Es reicht nicht aus, wenn die Bundesregierung mehr Geld für Bildung in die Hand nimmt. Sie muss das Geld auch richtig einsetzen und sich von falschen Ideen und Projekten verabschieden.

Der Großteil von Schavans Ankündigungen läuft darauf hinaus, mit mehr Geld für weniger Chancengleichheit zu sorgen: Schavans Vorhaben sind eine einzige Agenda der Bildungsprivatisierung.

- Statt in die öffentlichen Bildungsinfrastrukturen zu investieren, soll Geld an allen föderalen Strukturen vorbei an private Fördervereine von Schulen geleitet werden.
- Statt das BAföG, die Begabtenförderwerke oder die Studierendenwerke zu stärken, soll Geld in ein sozial unsensibles Stipendien-Programm fließen, das aufgrund gravierender Konstruktionsfehler auf breite Ablehnung und massive Kritik stößt.
- Statt Bildung von Anfang an kostenfrei zu machen, soll öffentliches Geld über Bildungssparkonten wieder nur dorthin fließen, wo bereits privates Geld ist.

Mit ihrer Projekteritis verbrennt Schavan teures Geld in sinnlosen Maßnahmen, die die Selektivität des Bildungssystems weiter erhöhen und keine Wirkung für bessere Bildung haben. Wenn die Länder der Bildungspolitik der schwarz-gelben Bundesregierung den Riegel verschieben wollen, ist das mehr als verständlich.